

## So, 16. März, 11 Uhr, Café Vetter

Axel Dielmann

### **Nizza oder die Liebe zur Kunst**

Ausschnitte aus drei Kunsterzählungen

Der Frankfurter Verleger Axel Dielmann legte jüngst seinen ersten eigenen Erzählband vor. Die drei Erzählungen kreisen um Kunst. Die erste handelt von einem Foto des malenden Henry Matisse in seinem Atelier in Nizza und führt entlang einer Liebesgeschichte vierfach an die Cote d'Azur und hinein in die Moderne:

Neun Jahre lang ist da einer auf der Suche nach einem Fotografen und hinter einer Photographie her, in die er sich »verguckt« hat. – Sodann ist es eine Gouache des DDR Malers Willi Sitte, die lange Zeit eher unbewusst im Mittelpunkt einer Kunstsammlung stand und nun ihren Sammler möglicherweise vor dem Bankerott retten wird: Der Gerichtsvollzieher hatte einen anderen Blick.

Die dritte Erzählung nähert sich dem kreativen Akt von KunstEntstehung ex negativo, nämlich aus der Demontage von Kunstwerken heraus – und ihr Ich-Erzähler verliebt sich währenddessen ausgerechnet in eine Kunsthistorikerin und Kuratorin, die ihm zwangsläufig auf die Schliche kommen muss ... Alle drei Erzählungen gehen der Frage nach, wie man über Kunst sprechen kann, ohne ins Offensichtliche abzurutschen.

Eintritt: 8 € / Mitglieder, Studenten 6 €

## So, 23. März, 11 Uhr, Café Vetter

### *Unsere Reihe 100 Jahre Erster Weltkrieg*

Dr. Heimo Schwilk

### **Ernst Jünger.**

### **Die Feldpostbriefe**

Vor 100 Jahren, im August 1914, begann der Erste Weltkrieg, die „Urkatastrophe des zwanzigsten Jahrhunderts“, wie der amerikanische Diplomat und Historiker George F. Kennan schrieb. Der vier Jahre dauernde Krieg, an dem etwa 40 Staaten beteiligt waren, forderte rund 17 Millionen Menschenleben. Ernst Jünger gilt bis heute als der Autor, der mit dem 1920 veröffentlichten Buch „In Stahlgewittern“ die realistischste, persönlichste und grausamste Darstellung dieses Krieges lieferte. Wie erlebte ein junger Kriegsfreiwilliger den Ersten Weltkrieg, das Massenschlachten an der Westfront, Tod und Sterben der Kameraden, die eigenen Verwundungen? Und wie teilte er diese Erfahrungen seiner Familie mit? Anlässlich des Gedenkjahres legt der Jünger-Biograph Heimo Schwilk den Band „Ernst Jünger: Feldpostbriefe an die Familie 1915 – 1918“ (Klett-Cotta) vor. Die 74 Briefe, Postkarten und Telegramme an die Eltern und den Bruder Friedrich Georg zeigen einen jungen Mann, der mit kühler Rationalität die grausame Realität des Krieges beschreibt. Die Familie, das belegen diese zwischen Draufgängertum und Kriegsmüdigkeit schwankenden Briefe Jüngers, war der entscheidende Rückhalt seiner gefährdeten Existenz.

Im Rahmen seiner Lesung wird Heimo Schwilk auch seine im In- und Ausland vielgelobte Biographie „Ernst Jünger. Ein Jahrhundertleben“ vorstellen, die ebenfalls bei Klett-Cotta im Frühjahr 2014 in einer aktualisierten und ergänzten Neuausgabe herauskommt. Die Kapitel über Ernst Jüngers Erfahrungen im Ersten Weltkrieg, so ein englischer Kritiker nach Erscheinen des Buches im Jahr 2007, lesen sich wie eine kleine Geschichte des Weltkrieges, „spannender und farbiger als viele der berühmten historischen Darstellungen“.

### **Heimo Schwilk**

geboren 1952 in Stuttgart, ist einer großen Leserschaft durch seine Publikationen zu Leben und Werk Ernst Jüngers bekannt. Zuletzt veröffentlichte er eine Biografie über Hermann Hesse. 1991 wurde er mit dem Theodor-Wolff-Preis für herausragenden Journalismus ausgezeichnet. Heimo Schwilk lebt in Berlin.

Eintritt: 10 € / Mitglieder, Studenten 8 €

**So, 30. März, 11 Uhr, Café Vetter**

Lydia Mischkulnig

**Vom Gebrauch der Wünsche**

Als Leon jener Frau begegnet, die er sein Leben lang lieben wird, ist er noch ein Kind. Aufgewachsen in einem Altenheim, in dem seine Mutter arbeitet, lernt er früh den Schmerz großer Gefühle kennen – früh gerät er zwischen die Fronten von Liebe und Verlust. Gleichzeitig ist sein Hunger geweckt, seine Leidenschaft. Als er Jahrzehnte später seine Liebe beim Tangotanz wiedertrifft, zögert er keine Sekunde und nimmt sich, wonach er seit jeher trachtet ...

Mit ihrer präzisen Sprache fühlt Lydia Mischkulnig direkt an den Puls einer großen Leidenschaft und leuchtet zwischenmenschliche Abgründe aus. Einmal mehr inszeniert die „grandiose Entertainerin des Unheils“ (Anton Thuswaldner) in ihrem neuen Roman einen mitreißenden Tanz der Gefühle und erschüttert mit großer Sensibilität die Nerven der Leser.

Lydia Mischkulnig, geboren 1963 in Klagenfurt, lebt und arbeitet in Wien. Mehrfach ausgezeichnet, u.a. Bertelsmann-Literaturpreis beim Ingeborg-Bachmann-Wettbewerb (1996), Manuskripte-Preis(2002), Elias-Canetti-Stipendium der Stadt Wien (2007), Österreichischer Förderpreis für Literatur (2009), Joseph-Roth-Stipendium (2009).

Eintritt: 8 € / Mitglieder, Studenten 6 €

## Terminvorschau

So, 18. Mai, 11 Uhr, Café Vetter

Rüdiger Safranski

**Goethe. Kunstwerk des Lebens**

Uni im Café

So, 25. Mai, 11 Uhr, Café Vetter

Professor Dr. Sabine Föllinger

**Ich brauche keine Millionen ...**

Uni im Café

So, 29. Juni, 11 Uhr, Café Vetter

Dr. Dr. Joachim Kahl

**Montaigne**

## Kontakt

Neue Literarische Gesellschaft e.V.

Aulgasse 4, 35037 Marburg

Öffnungszeiten: Mittwoch 15-17 Uhr

Telefon: 0173-7363614; 06421-2979867

E-Mail: nlg\_vorstand@yahoo.de

Mitgliederkonto: Volksbank Mittelhessen

BLZ: 513 900 00 Konto-Nr.: 16 59 69 06

IBAN: DE52 5139 0000 0016 5969 06

BIC: VBMHDE5F

www.literatur-um-11.de

## LITERATUR UM 11

### VERANSTALTUNGEN IM CAFÉ VETTER

REITGASSE 4,  
35037 MARBURG



**Ernst Jünger.**  
**Die Feldpostbriefe**  
von Dr. Heimo Schwik

3/2014

**GeWoBau**  
M A R B U R G

